



# BADEN

AARGAU, BADEN-WETTINGEN, BRUGG-WINDISCH, ZURZACH

## Mit so viel Verkehr wird künftig zu rechnen sein

**Baden** Die Grösse des Thermalbades und der zu erwartende Mehrverkehr geben Anlass zu kontroversen Diskussionen

VON ROMAN HUBER

«Als Richtgrösse werden 500 000 Eintritte (jährlich) angenommen.» So steht es in der Einwohnerratsvorlage von März 2008. Die Zahl, die sich aus der vorangehend in Auftrag gegebenen Dudler-Studie ergeben hatte, war den Parteien bekannt. Jetzt wird sie aber wieder ins Zentrum gestellt.

### Maximal-Wert für Worst Case

Die geplante Badgrösse ertrage das Bäderquartier nicht und die Stadt den Mehrverkehr nicht, warnen kritische Stimmen. «Diese Zahl darf man nicht so stehen lassen», entgegnet Benno Zehnder, VR-Präsident, Verenahof AG. Und Stefan Güntensperger, Direktor der Stiftung Bad Zur-

zach, künftige Badbetreiberin, entwarnt: «Wir rechnen im 5. Jahr mit 325 000 erwachsenen Badegästen.»

Der Maximalwert diene als Basis, um Parkierung, Verkehr und Erschliessung im schlechtesten Fall zu rechnen, erklärt Katrin Reimann, Abteilung Planung und Bau, Projektverantwortliche bei der Stadt. Die Mehrfachnutzungen werden von der Metron AG für das Verkehrskonzept Römer-/Bäderquartier neu gerechnet.

Geht man beim zusätzlichen Verkehrsaufkommen von 360 000 Gästen aus, so lasse sich ein Drittel bis die Hälfte abziehen – diese reisen mit dem öffentlichen Verkehr an. Dafür will man mit gezielten Massnahmen und Verbesserungen einwirken. Die Idee von RVBW-Direktor Stefan Kalt,

eine Seilbahn ins Bäderquartier zu bauen, bleibe zurzeit Vision, heisst es bei der Stadt.

Somit würden 240 000 Gäste mit dem Auto anreisen. Zieht man davon aber 80 000 ab – zwei Drittel der heu-

**«Die Zunahme durch den Bäderverkehr wird marginal sein.»**

**Stephan Attiger, Stadtmann**

te 120 000 Gäste –, ergäbe das jährlich nur 160 000 zusätzliche Fahrten ins Bäderquartier hin und zurück. Bei einem 12-Stunden-Betrieb sind das pro Stunde durchschnittlich 73 Fahrbewegungen, wobei die Bad die

höchsten Frequenzen Samstag/Sonntag, ausserhalb der Hauptverkehrszeiten, verzeichnet. Alle Nutzungen eingeschlossen geht die Metron AG künftig von 2000 bis 2200 Fahrbewegungen auf der nördlichen Parkstrasse ins Bäderquartier aus.

«Wir haben den Verkehr in Baden Nord intensiv diskutiert. Die problematischen Stellen sind die Hasel- und die Bruggerstrasse», so Stadtmann Stephan Attiger. Die Haselstrasse wird durch die Neugestaltung Schulhausplatz mit Busachse Ost entlastet. Ausserdem würden die Fahrten ins Casino-Parkhaus um rund ein Drittel abnehmen, wenn das neue A-Casino in Zürich die Türen öffne, so Attiger. Die Zunahme durch den Bäderverkehr werde also marginal sein.

### Total nur 490 Parkplätze nötig

Alle Nutzungen im Bäderquartier eingerechnet ergibt sich eine Zahl von gesamthaft 490 Parkplätzen. Überraschend ist die kleine Zahl von 183 Plätzen laut Metron für das Thermalbad. Das beruht auf dem gemäss neuem Gesetz möglichen Reduktionsfaktor von 65% ausgewiesener Parkplätze. Damit gibt es mit der Erweiterung des Parkhauses ein Quartierparkhaus, womit auch alle oberirdischen Parkplätze verschwinden.

Im Vergleich dazu wird Bad Schinznach mit einer künftigen Wasserfläche von 1000 Quadratmetern (Baden: 1100) 360 Parkplätze für das erweiterte Bad anbieten. Allerdings ist dort die Anbindung an den öffentlichen Verkehr weit weniger gut.